	SMBS_1709-0259-00
	A III c 589
	Städtisches Museum Braunschweig
	Koran in Lederfutteral
	Afrika, Kamerun, Region Extrême Nord, Goulfey
	H: 23,5 cm (Tasche); B: 21 cm (Tasche); T: 8 cm; H: 22 cm (einzelnes Blatt); B: 16 cm (einzelnes Blatt)
	vor 1905
/	Kurt Strümpell
	3. Konvolut Strümpell
	Ethnographica
	No attribution

Anmerkung auf der alten Karteikarte: „Vom Sultan Diagara von Gulfei gekauft (10 M. T. Thaler). Auf 424 Blättern aus starkem Papier in arabischer Kalligraphie (z. T. mit Verzierungen in Rot und Gelb), sehr schön ausgeführt. Diese losen Blätter sind in einem ledernen Umschlag (statt Einband), der wiederum in einer braunen Ledertasche steckt, die mit Lederband zugebunden wird.“ Im Eingangsbuch von 1905 der Ethnographischen Abteilung wird in einer Anmerkung zur Sammlung Strümpell folgende Berechnung angegeben: „1 Maria-Theresien-Thaler (die übliche Silbermünze) = 3 Mark = 5000 Kauri“. Handgeschriebener Koran, die Schrift in Schwarz, Verzierungen der Schrift in Rot und Gelb. Auf vielen Seiten sind am Rand kleine längliche oder runde Ornamente in Schwarz, Rot Gelb. Größere Ornamente, die an orientalische Teppiche erinnern befinden sich auf einigen Innenseiten. Eingefasst sind die losen Blätter durch zwei grobe Lederplatten. Eine weitere Lederplatte in der Größe der Papierblätter hat auf einer Seite ein mit Schnur aufgenähtes Viereck, auf der anderen Seite aufgemalt ein Viereck mit 5 mal 5 Unterteilungen, über die quer Schriftzeichen geschrieben sind. Die Blätter befinden sich in einem mit Leinen gefütterten Lederumschlag, dessen Oberfläche eingepunzte Ornamente aufweist. Ein langes Lederband mit einer Kaurischnecke am Ende dient zum Verschnüren des Buches. An einer Seite des Einbandes ist eine Lederschlaufe, mit deren Hilfe man den Koran aus seiner Ledertasche ziehen kann. Die Tasche ist ebenfalls mit Leinen gefüttert, hat doppelte Seitenklappen und zwei Klappen, um den Behälter zu schließen. Die innere Klappe weist die gleiche Verzierung wie der Buchrücken des Korans auf, die äußere Klappe ist mit Lederbändern bestickt. Mit mehreren kürzeren Lederbändern und Schlaufen wird die Tasche verschlossen. An einem geflochtenen Riemen mit einer Verdickung in der Mitte und Knoten an den Enden wird die Korantasche getragen. Bei den Ornamenten innerhalb des Korans handelt es sich zum Teil um magische Zeichnungen, wie sie auch bei Amuletten gebraucht werden. Im Deutschen Koloniallexikon (1920, Bd. I, S, 773) wird der Name des Sultans Djagara, bei von Duisburg (1942) Djaggera geschrieben.

	1905
	Juli
	Kurt Strümpell
• Juli 1905 acquired through Städtischen Museum Braunschweig (seit 1861) als Schenkung at/from Kurt Strümpell. • 1903-1905 acquired through Kurt Strümpell (1872-1947) durch Kauf at/from "Sultan Diagara".	Die Angaben zum Datum des Erwerbs der Sammlung durch das SMBS variieren in diesem Konvolut und sind hier entsprechend der Angaben des damaligen Konservators Otto Finsch auf den Karteikarten angegeben. Die Umstände und heutige Bewertung des angegebenen Kaufs müssen noch genauer erforscht werden. Der Verkauf eines Korans durch den Sultan an einen Kolonialoffizier erscheint fragwürdig (IB 2022).
	IB AH
	2021
	03
	15
Status	Provenienz noch nicht bearbeitet

PDF	PDF
	https://www.postcolonial-provenance-research.com/cn/database/exposition/smbs_1709-0259-00/